

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Ausland 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellsfeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 35.

Mittwoch, den 1. Mai 1895.

5. Jahrgang.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig, den 1. Mai 1895.

Bretinig. Wie hoch das hiesige Publikum die turnerischen Vorführungen des hiesigen Turnvereins würdigt, davon erhielt man am Sonntag wiederum den drastischsten Beweis. Am erwähnten Tage begab unser Turnverein sein Frühjahrs-Vergnügen. Dicht gefüllt war der Saal des „Deutschen Hauses“ und zu der schaulustigen Menge konnte man auch viele auswärtigen Turner und Turnfreunde zählen. Der Mittel- und Glanzpunkt war wiederum der Turnreigen, der geradezu comme il faut ausgeführt wurde und durch die prächtigen Gruppierungen den besten Eindruck auf den Zuschauer hinterließ. Im Anschlusse an den Reigen sollte auch der Wortführer Herr Gebler den Turnern für ihre Leistungen herliche Worte vollster Anerkennung, worauf die übliche Ehrentour folgte. Alsdann setzte sich der Ball weiter fort, welcher zur festgesetzten Stunde sein Ende erreichte. Herrn Turnwart Bezold samt seinen Turnern für die vortrefflichen Vorführungen auch an dieser Stelle ein „Gut Heil!“

Zu der Bezirksortnerstunde, welche am Sonntag im „Deutschen Hause“ stattfand, waren 42 Vorturner erschienen. Nach Beendigung des praktischen Teiles wurde verschiedenes beraten, was turnerische Angelegenheiten betraf.

Wo die Kräfte sich regen zum Gemeinwohl, wo zum Turnhallenfond fleißige Sammler und gernbereite Geber nicht fehlen, wo auch der Kirchenbau nicht vergessen wird, obwohl noch Jahre gewartet und geworben werden muß, — sondern hier und da, bei den Hochzeitsgästen, bei den Lausgesellschaften, bei den Konfirmanden die Geber sich finden — da wird es wohl verstanden, wenn wir mit unserer nunmehr sicher abgehaltenen zweiten Familienabend auf eine gute Beteiligung und einen schönen Ertrag zu hoffen wagen. Und wir thun das umso mehr, als wir uns bewußt sind: nicht für uns, sondern nur für die Gemeinde, nur für Bretinig arbeiten wir. Wer erwägt, wie Bretinig wächst und weiterwachsen wird, der wird es sich gewiß sagen müssen, daß in absehbarer Zeit die Forderung sich ausdrängt: Wir brauchen eine Kirche, wir können nicht mehr als 3000 Seelen ohne Gotteshaus lassen, das nach denen rufen soll, welche es leicht verlernen können, nach dem Gotteshaus zu fragen und zu rufen. Aber man wird es uns danken, wenn die Zeit kommt, daß wir jetzt gesammelt und gesopfert haben. Nur müssen wir auch opfern können: wer viel hat, viel, wer wenig hat, wenig, jeder nach Kräften. Nur wenn man sieht, daß man Opfer hat bringen können, wird uns auch von der Hohen Kirchenbehörde geholfen werden, sonst aber nicht. Mag denn die freundliche, selbstlose Gabe, die uns von auswärts geboten wird, wiederum freundliche, selbstlose Gaben finden, nicht für auswärts, nein für uns.

Am verfloffenen Sonntag hatte der Radfahrerklub zu Großröhrsdorf die Ehre, von Dresdner Mitgliedern der „Union“ besucht zu werden. Im „Grünen Baum“, wohin die Gäste geleitet wurden, fand ein recht gemüthliches Beisammensein statt, wobei u. a. verschiedene sportliche Angelegenheiten einer Besprechung unterzogen wurden. Die Abreise der Gäste nach ihrer Heimat erfolgte spät abends.

Eines unserer beliebtesten und bequemsten Verkehrsmittel, die Postkarte, besteht im Juni ihre 25jährige Reifezeit. Anfangs

wenig benützt und mißtrauisch betrachtet, ist sie heute zu einem fast unentbehrlich gehaltenen Dinge geworden. Die verbrauchten Mengen sind einfach kolossal; z. B. werden in der Reichsdruckerei in Berlin stündlich 250,000 Stück Postkarten fertig, so daß es großer maschineller Einrichtung an dieser Stelle bedürft hat, um die gewaltigen Mengen an Postkarten herzustellen.

Nach einer Mitteilung des Herrn Dr. Chrysanther wird sich Fürst Bismarck freuen, die Abordnung von je zwei Vertretern der 72 sächsischen Städte mit residierender Städteordnung, welche ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen haben, zur Entgegennahme des Ehrenbürgerbriefes in Friedrichsdorf Mittwoch den 8. Mai 1895 mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu empfangen. Die Herren Vertreter der Städte werden sich Dienstag den 7. Mai abends in Hamburg an einem noch zu bestimmenden Orte versammeln und diesen Abend gemeinsam verleben. Die Fahrt nach Friedrichsdorf erfolgt von Hamburg aus gemeinsam Mittwoch vormittag zwischen 10 und 11 Uhr. Nach dem Empfang beim Fürsten Bismarck gemeinschaftliche Rückfahrt nach Hamburg und dort gemeinsames Mittagessen.

Bei der Erziehung im 6. sächsischen Reichstagswahlkreise wurde der Sozialdemokrat Horn mit 16,516 Stimmen definitiv gewählt. Der Reformier Hartwig erhielt 8538 und der Konservative Andra 7589 Stimmen. Der Erzeugennte ist somit mit einer Mehrtheit von 389 Stimmen gewählt worden.

Sicherem Vernehmen nach ist den Militärpersonen der Besuch des Etablissements zur Waldschlößchenbrauerei und der Filiale derselben in Dresden, Restaurant zum Stadtwaldschlößchen, untersagt worden.

„Halt auf! Halt auf!“ so scholl am Sonntag Nachmittag hinter einem Manne her, der auf der Dresdner Straße in Pirna von mehreren Zivil- und Militärpersonen verfolgt wurde und im eiligsten Laufe seinen Verfolgern zu entkommen suchte. In der Nähe der Steinsägeerei von Guth und Co. wurde er indes eingeholt und festgepackt, daß ihm die Lust zum Weiterausweichen verging. Der Urian hatte in einer dortigen Bäckerei sich Raffee geben lassen und dabei beobachtet, wo sich die Ladentasse befand und daß der Schlüssel an dem betreffenden Rasten steckte. Als dann die Bäckersfrau auf kurze Zeit den Laden verlassen hatte, hatte er den Rasten geöffnet und daraus ein Geldförschen mit gegen 45 Mark entnommen, mit dem er schleunigst das Weite suchte. Zu seinem Unstern war ihm unter der Ladentüre ein junger Mann begegnet, der das scheinbare Verbergen des Geldförschens bemerkt hatte, sofort den Ladeninhaber auf den wahrscheinlichen Diebstahl aufmerksam machte und dadurch die rechtzeitige Verfolgung des Diebes veranlaßte. Letzterer ist ein Steinarbeiter.

Eine rabiate Frau scheint die verwitwete Hochheim geb. Köpfel in Wittweida zu sein, der wegen rückständiger Steuern ein Kleiderstrank gepfändet werden sollte, die sich aber energisch dagegen wehrte und einem der Männer, die den Strank fortschaffen wollten, angriff, alle vier aber eine Stunde lang einschloß, bis sie durch einen Schlosser befreit wurden. Sie erhielt dafür vom Chemnitzer Landgericht 6 Wochen Gefängnis.

Aus Leisnig war gemeldet worden, daß bei der diesjährigen Frühjahrskontrolle den Mannschaften unter Strafanordnung ver-

bieten sei, An- und Abmeldungen mit roter Tinte zu schreiben. Wie hierzu mitgeteilt wird, bezieht sich das betreffende Verbot nicht auf den Gebrauch roter Tinte allein, sondern überhaupt farbiger Tinten, gleichviel ob blau, grün oder rot. In dieser Weise ist es den Mannschaften nicht erst in diesem Jahre, sondern schon bei früheren Kontrol-Veranstaltungen bekannt gegeben worden. Im schriftlichen Verkehr mit der Militärbehörde ist nur schwarze Tinte zu verwenden, widrigenfalls Strafen verhängt werden.

Ein schlimmer Schädling hat sich in einigen Waldbeständen bei Mohsdorf eingestellt, der Harzkrüffelläfer, dem bereits nicht unbedeutende Teile zum Opfer gefallen sind und dessen Weiterverbreitung für den gesamten Rieserbestand gefährdend werden könnte. Es sind deshalb umfassende, energische Maßnahmen getroffen worden, um dem Umsichgreifen des Uebels vorzubeugen.

Vor dem lgl. Landgericht zu Freiberg hatte sich am vergangenen Mittwoch die Gattinarbeiters-Ghefrau Marie Rosine Häbler geb. Kreibler, geb. den 20. Januar 1867 zu Schmolz bei Breslau, wohnhaft in Niederböhmisches, katholischen Glaubens, wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Die Angeeschuldigte, die mit ihrem Ehemanne seit dem 3. Juni 1894 verheiratet ist, hat seit ihrer Verheiratung, ihrem eigenen Geständnis zufolge, ihre fünf Stiefkinder fast täglich in unmenslicher und das Leben dieser Kinder gefährdender Weise, und zwar unter Anwendung gefährlicher Werkzeuge, — eines Holzpantoffels, eines eisernen Ofenhakens, eines Spazierstöckes u. — gemißhandelt. Das ärztliche Gutachten lautet dahin, daß die fortgesetzten Mißhandlungen überaus roh und gemein gewesen, und gipfelt in der Erklärung, daß sämtliche fünf Kinder fortgesetzt und in der unmenslichsten Weise gemißhandelt worden sind und daß die den Kindern zu teil gewordene Behandlung in Anbetracht der Missethungen und in Ansehung der zur Züchtigung angewendeten Instrumente, das Leben der Kinder gefährdet hat. Dem entmenschten Weib wurden 5 Jahre Gefängnis zuerkannt.

Bei Gelegenheit eines in Wilsau abgehaltenen Schulsfestes wurde das Kind eines dortigen Schlächters von einem Kettenhunde gebissen und ihm das Gesicht arg zerfleischt. Der ärztlichen Kunst gelang es in kurzer Zeit, die Wunden zu heilen, ja man hoffte, daß die völlige Vernarbung eintreten werde. Vor zwei Tagen traten aber bei dem bedauerlichen Knaben die ersten Zeichen von Wundfäule auf, so daß der Arzt erneut hinzugezogen werden mußte. Nach den angestellten Erörterungen soll der Hund in Vielau gleichfalls ein Kind und ein Huhn gebissen haben. Man dürfte in der Annahme nicht fehl gehen, daß der Hund toll gewesen ist.

Im Begriffe, ein Paar Ochsen nach der an der böhmischen Grenze gelegenen väterlichen Wohnung in Untergettengrün einzuschmuggeln, wurde am Dienstag abends zwischen 9 und 10 Uhr der 20jährige Sohn des begüterten Einwohners Thoma von böhmischen Grenzwachtern angehalten und niedergeschossen. Der Schuß ging dem jungen Manne, der sich demnach mit einem Radchen aus Rößbach verheirathen wollte, durch den Leib. Am Mittwoch früh 3 Uhr erlag der Betreffende den erhaltenen Verwundungen im Elternhause, wohin man ihn gebracht hatte. Thoma sen. hat in dem Verstorbenen seinen einzigen Sohn verloren. Der Viehtransport war von 10 bis 15 Personen begleitet. Außer

den Ochsen im Werte von 900 Mark ließen die entflohenen Pächter Schußwaffen, Messer u. auf dem Plage zurück.

In Lunzenau wurde in einem Hause der inneren Stadt am Mittwoch mittag eine Kreuzotter gefangen und zwar hinter dem Ofen in der Stube, wohin sich das gefährliche Reptil verkrochen hatte. Die Otter ist wahrscheinlich mit dem Holzfeuerungs-material eingeschleppt worden.

„Verfehltes Leben“ so darf der cand. jur. A. in Leipzig ausrufen, welcher vom Landgericht dortselbst wegen Beamten-Beleidigung zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt wurde. In angetrunkenem Zustande hatte A. seiner wegen verurtheter Gefangenenbefreiung erfolgten Arrestur heftigen Widerstand entgegengesetzt und den Schutzmänn thätlich beleidigt. Vom Schöffengericht mit einer Geldstrafe in Höhe von 300 Mk. belegt, beruhigte sich A. bei diesem Urtheile — man darf wohl sagen leichtsinniger Weise — nicht, und hat nunmehr sein Vergeben mit obiger Strafe, außerdem aber mit dem Verluste seiner Karriere zu bezahlen.

Ein peinlicher Vorfall ereignete sich im städtischen Krankenhaus zu Leipzig. Dort sollte der Leichnam eines im genannten Krankenhaus verstorbenen jungen Mannes auf Kosten der Familie desselben beerdigt werden. Am Tage der Beeridigung stellte sich indes heraus, daß der Verstorbene an Stelle eines anderen Toten bereits in einem Armenfarge in einem Massengrabe auf dem städtischen Südfriedhofe begraben war. Die beiden Leichen waren in der Beeridigungsabteilung des städtischen Krankenhauses verwehelt worden. Der Rat der Stadt Leipzig veranlaßte sofort die Exhumierung der verwehelten Leiche und die Rückgabe derselben an die Angehörigen.

Die Wittwe Marzhausen in Leipzig, welche am 2. Feiertage früh ihre Tochter zu ermorden suchte, wird dem Vernehmen nach dauernd einer Irrenanstalt überwiesen; ihre unglückliche Tochter befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Im Manufakturwaren-Geschäft der Firma Straß und Söhne in Meerane haben gegen 400 Weber die Arbeit niedergelegt und es sind noch weitere Streiks am dortigen Plage zu erwarten. Lohn Differenzen bilden die Ursache.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 29. April 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 560 Rinder, 1530 Schweine, 1295 Hammel und 378 Kälber, in Summa 3765 Schlachtthiere. Für den Semner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 60—64 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kähe wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Kämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—66 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 59—62 Mk. Der Semner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Wahl hiervon 36—38 Mk.

Marktpreise in Samen

am 25. April 1895.

höchstzulässiger Preis.		Preis	
50 Kilo.	100 Kilo.	50 Kilo.	100 Kilo.
Korn	6 48	6 25	50 Kilo 3 —
Weizen	7 8	6 88	Stroh 1200 Fund 18 —
Gerste	6 78	6 43	Butter 1 k. höchster 2 40
Hafer	6 50	6 —	niedrigst. 2 30
Heidel. in	7 —	6 65	Erbsen 50 Kilo 9 75
Dörle	12 —	11 35	Kartoffeln 50 Kilo 2 25

Montag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr
öffentliche Bezirksauschussung.
 Die Tagesordnung ist aus dem anhängenden Anschlag zu ersehen.
 Königliche Amtshauptmannschaft: Kamenz, am 22. April 1895.
 v. Erdmannsdorf.

Familienabend.

Heute **Mittwoch**, den 1. Mai, abends 8 Uhr soll im Saale des Deutschen Hauses zu Bretznig unter

zweiter Familienabend

zum besten des Kirchengrundfonds abgehalten werden. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel-Bischhofswerda wird, wie schon bekannt, über seine Reise in das heilige Land sprechen. Jedermann wird aufs herzlichste dazu eingeladen

durch
 Pf. Gröbel-Frankenthal. Pf. Dittrich-Hauswalde.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Mai, von nachmittags 5 Uhr an sollen auf meinem Holzschlage am Buschmühlteiche:

- 15 Klaftern Scheite und Rollen,
- 18 Klaftern Stöcke,
- 25 Schock Reisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Chorn, den 24. April 1895. **Adolf Stange.**

Sur bevorstehenden

Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Uniformen,

eleganter Herren- und Knaben-Garderobe,

als: Havelocks, Paletots, Jacketts, Hosen, weiße und buntseidene Westen, sowie Damen-Jacketts und Mäntel in geschmackvollster und modernster Ausführung. Gleichzeitig empfehle mein Lager von in- und ausländischen

Stoffen.

Sosenzuge von den einfachsten bis zu den feinsten und modernsten Waren.
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Grossröhrsdorf. Florenz Söhnel.

B. F. Körner,

Uhrmacher,
 empfiehlt

Regulateure

ff. Nußbaum-Gehäuse mit 14 Tage Gehwert von 15 Mark an, mit 14 Tage Schlagwerk von 20 Mark an,

Wekuhren

von 4 Mark an,

Gute silberne Remontuhrren

mit Goldrand, von 15 Mark an, sowie Nidel-Remontuhrren von 10 Mark an.

Alle Uhren sind gut abgezogen und reguliert, wofür ich 2 Jahre Garantie leiste.
 Unabhängige Uhren sind entsprechend billiger.



Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Bretznig und Umgegend beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich mein Hausgrundstück mit **Weiß-, Brot- und Butter-Bäckerei** an Herrn **Otto Bekold** abgetreten habe. Ich bitte ganz ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Paul Jicinus.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, bekannt zu geben, daß ich die **Weiß-, Brot- und Butter-Bäckerei** von Herrn **Paul Jicinus** käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu liefern und ersuche daher, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Als Spezialität empfehle ich

ff. Malzbrot.

Hochachtungsvoll
Otto Bekold.

Die Nähmaschinen-Fabrik

Clemens Müller, Dresden

baut seit 40 Jahren nur Nähmaschinen. Sie besitzt also auf diesem Gebiete die reichsten und längstjährigen Erfahrungen und werden **Clemens Müllers**

Nähmaschinen

als die besten, bequemsten, einfachsten und dauerhaftesten Fabrikate bezeichnet. **Clemens Müllers** Nähmaschinen sind patentiert (D. R. Patent Nr. 41.875) und daher ohne Konkurrenz.

Alleinverkauf für Bretznig und Umgegend zu Fabrikpreisen bei
B. F. Körner, Uhrmacher.

August Förster, Löbau i. S.

Königliche Hof-Pianosorte-Fabrik,

ältestes und grösstes Etablissement der Oberlausitz, beehrt durch den Besuch Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen, empfiehlt:

Piano's und Flügel,

sowie Harmonium's

mit großer edler Tonfülle, gediegene stilgerechte Ausstattung, unter langjähriger schriftlicher Garantie zu äußersten Preisen.

Grösste Auswahl.

Joh. Eichler,

Schneidermstr.

Pulsnitz,

326 Langestr. 326.

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

als: Kinder-Anzüge von 2 M. 50 Pf. an, Anzüge, Mäntel, Hosen, Westen, Jacken u. zu denkbar billigsten Preisen.

NB. Garantiert

neue Bettfedern

von 1.40 M. an und fertige Betten.

D. D.

Billigste Preise.

Jugendverein.

Sonntag nachm. 5 Uhr

Berjammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht D. B.

Radfahrerklub Großröhrsdorf.

Morgen Donnerstag 9 Uhr

Berjammlung

im Gasthof zum grünen Baum. D. B.

H. H.

Sonntag den 5. Mai nachm. 6 Uhr

Hauptberjammlung.

Vortrag, Steuern, Bücherabgabe. Wenn bis nächsten Sonntag Abend die betreffenden Aktien nicht eingelöst werden, fallen von jeder derselben 20 Pfg. der Kasse zu.

Zahlreich erscheinen!
 D. B.

Von heute beginnt die Verschrotung meines

ff. Weizenbieres.

Bernhard Köhlich,

Brauerei Bretznig.

4-5 fast neue

Kissen-Rover

stehen jeder Zeit infolge Umtausches von 90 Mark zum Verkauf.

Fritz Zeller, Schlosserstr.,
 Werkstatt für Fahrräderbau.

Stofffarben

zum Selbstfärben empfiehlt die Mohren-Drogerie von **Felix Herberg, Pulsnitz.**

Ein Logis mit Keller und Bodenraum, 1. Juli beziehbar, ist zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Grüne Aue.

Heute Mittwoch

Schweinstöckel

mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

J. Richter.



Diese Woche empfehle hochfeine

Ware von

Mastrindfleisch,

sowie Schweine- und Kalbfleisch, u. u.

Nierenaltg.

Um gütigen Zuspruch bittet

Wolff Mensch, Großröhrsdorf.

Masthammel-Fleisch

bester Qualität empfiehlt

Karl Böhmert.

Zu Hochzeits-

u. Gelegenheitsgeschenken

empfehle:

Kaffeervice,

Bierservice,

Liqueurservice,

Tafelaufsätze,

Nickelmenagen,

Holzmenagen,

Stammseidel,

Spiegel,

Waschgarnituren,

Wärmflaschen

u., sowie

Tisch-, Hänge-, Hand- und

Wandlampen

in reicher Auswahl **G. A. Boden.**

Turnstoff

zu Anzügen, weißen Biquee zu Hosen, Turnerschuhe mit Gummijohlen, Turnerkübeln und Kravatten empfiehlt zu sehr billigen Preisen

H. Köhnel, Großröhrsdorf.

Gute Eier-Nudeln

das Pfd. 25 bis 40 Pf., kein Bruch, das Schrup, das Pfd. 15 Pf., bei Entnahme von 5 Pfd. 13 Pf., empfiehlt **H. Köhnel.**

Drahtgeflecht

(verzinkt) in allen Breiten empfiehlt billiger

G. A. Boden.

Arnika-Haaröl

gegen Haarausfall empfiehlt die Mohren-Drogerie von **Felix Herberg, Pulsnitz.**

Schmücket würdig Eure Lieben!

Wer etwas wirklich Geschmacksvolles in

Grabdenkmälern,

Grufmonumenten, Spydavien

u. s. w. in allen Styl- und Steinarten wünscht, wende sich vor allem an

C. E. Lösche,

Bildhauerei und kunstgewerbliche Anstalt,

Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofstr.

31 bis 1000 Motive zur Auswahl.

Steter Eingang von Neuheiten. Denkmäler schon von 3 M. an.

Durch maschinelle Einrichtung meiner, vom Kaiserlichen Patentamt unter D. R. G. M. Nr. 34602 geschützten Steinsägen bin ich in den Stand

gesetzt, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Bei sachmännischer Ausführung biete ich jede Garantie und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

C. E. Lösche,

Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofstr.

Interessenten belieben Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Alle Sorten

Kinderwagen

(vom feinsten bis zum gewöhnlichsten) empfiehlt in großer Auswahl

Ludwig Rosenkranz,

Großröhrsdorf, im Oberdorf neben Pfefferkuchler Runje.

Frisch Görlitzer Kalk

ist angekommen und empfiehlt billiger

H. Ahmann,

Niederlagen Bahnhof Großröhrsdorf.